

GOTTFRIED REIMER

18.2.1911 Döbeln – 19.1.1992 Döbeln

Kunsthistoriker

Gemäldegalerie

1.6.1939–30.11.1940 Freiwilliger Wissenschaftlicher

Hilfsarbeiter

„Sonderauftrag Linz“

1940–5.1941 Assistent

1.6.1941–5.1945 Referent

12.1942–3.1943 Kommissarischer Leiter (mit Robert

Oertel)

[ohne Angabe]

1.2.1946–31.7.1946 Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter



Am 18. Februar 1911 wurde Hermann Arthur Gottfried Reimer als Sohn des Rechtsanwalts Arthur Reimer und dessen aus der Industriellenfamilie Greiner stammenden Frau in Döbeln geboren. Hier legte Reimer 1930 auch die Reifeprüfung ab. Anschließend studierte er in Würzburg Kunstgeschichte, Geschichte, Deutsche Literatur, Bibliotheks- und Rechtswissenschaft, auch Chemie. Das Sommersemester 1932 verbrachte er in Wien. Im Juli 1934 wurde Reimer in Würzburg promoviert. Anschließend arbeitete er bis 1937 als Assistent in Wien, bevor er an die Bayerische Staatsbibliothek und das Bayerische Nationalmuseum in München wechselte. Von München aus bewarb er sich im Februar 1939 in Dresden.

Ab Juni 1939 arbeitete Reimer als Freiwilliger Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in der Gemäldegalerie in Dresden. Zunehmend wurde er von Direktor ▶ Hans Posse zu Arbeiten für den „Sonderauftrag Linz“ herangezogen. Unklar bleibt, wann Reimer 1940 als Assistent in den Dienst des „Sonderauftrags Linz“ wechselte. Im Mai 1941 ging er zunächst nach Wien, wurde aber nach wenigen Tagen durch Posse nach Dresden zurückgerufen und als Assistent für den „Sonderauftrag“ angestellt, ab Juni dann als Referent.¹ Nach Posses Tod, bis zur Berufung von ▶ Hermann Voss als „Sonderbeauftragter“ und Galeriedirektor, d. h. von Dezember 1942 bis März 1943, übernahm Reimer gemeinsam mit Kustos ▶ Robert Oertel die kommissarische Leitung des „Sonderauftrags Linz“. Reimer zeichnete primär für die erforderlichen Bergungsarbeiten der Sammlung verantwortlich, während Oertel die Erwerbungen abwickelte.² Ab Januar 1944 war Reimer neben Voss für die Bergung der Kunstwerke für das „Führermuseum Linz“ in das Salzbergwerk Altaussee verantwortlich, wobei er Kontakt zu Reichsminister Martin Bormann und dessen persönlichem Referenten, Ministerialrat von Hummel, hatte.³ Im März 1945 bereitete Reimer auf Anordnung von Bormann für Mitte April 1945 einen Transport der Werke und Akten des „Sonderauftrags Linz“ von ihrem sächsischen Auslagerungsort in Weesenstein nach Altaussee

¹ Posse beantragte Reimers Weiterbeschäftigung am 10.5.1941. Vgl. HStA Dresden, 11125, Nr. 22874, E.-Nr. 1940. Vgl. auch Iselt 2010, S. 197.

² Vgl. Chef der Reichskanzlei, Lammers, an Reimer, 25.1.1943, BArch, R 43/III/1653a, fol. 139 ff. Vgl. auch Iselt 2010, S. 197 ff., Iselt 2012, S. 48.

³ Vgl. Obersalzberg an Partei-Kanzlei und Reichsfinanzministerium Berlin, 23.1.1944, BArch, R 9361-VI/3283, o. Pag.

vor.⁴ Nach dem Kriegsende war Reimer weiterhin an den Staatlichen Kunstsammlungen tätig. Als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter unterstützte er ab Februar 1946 die Sicherung der Auslagerungsdepots und die Rückführung der Objekte nach Dresden bzw. Pillnitz und führte Inventarisationsarbeiten aus. Doch zum 31. Juli 1946 wurde Reimer, obwohl er kein Mitglied der NSDAP gewesen war, entlassen.⁵

Dies steht im Gegensatz zu dem, was Reimer Jahre später, 1950, schilderte: Ich „bin ab Januar 1941 an das Kunsthistorische Museum nach Wien übersiedelt, da ich es ablehnte, Parteimitglied der NSDAP oder aktives Mitglied einer ihrer Gliederungen zu werden, und ohne eine solche Zugehörigkeit keine dauernde Beschäftigung oder Anstellung im sächsischen Staatsdienst möglich war.“⁶ Eine Übersiedlung nach Wien konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Diese Widersprüche zeigen, dass Reimer seine Beteiligung am nationalsozialistischen Kunstraub später aktiv zu verbergen versuchte. Von der Sowjetischen Militäradministration im Dezember 1946 verhaftet, gelang es Reimer, seine Rolle im „Sonderauftrag Linz“ zu verschleiern. Er entging einer Verurteilung und kehrte nach seiner Freilassung nach Döbeln zurück. In den folgenden Jahren arbeitete er als freiberuflicher Kunsthistoriker, erstellte Expertisen und engagierte sich als ehrenamtlicher Denkmalpfleger im Kreis Döbeln, wofür er bis 1975 eine monatliche Aufwandspauschale erhielt. Hilfreich für seine Existenz im Halbverborgenen war, dass er kein Mitglied der NSDAP gewesen und 1945, kurz nach ihrer Gründung, in die CDU eingetreten war. Auch lebte er seit seiner Rückkehr nach Döbeln im Haus seiner Eltern. Diese Abgeschlossenheit teilte er mit seiner Frau, die er 1950 heiratete. Zu Beginn der 1980er-Jahre ermittelte das Ministerium für Staatssicherheit der DDR gegen Reimer, da man vermutete, er würde aufgrund seiner Vergangenheit die NS-Verstecke von Kunstschatzen kennen. Am 19. Januar 1992 starb Gottfried Reimer in Döbeln.⁷

Auswahlbibliografie

Die Verwendung des Wassers in der Gartenkunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Deutschland. Erscheinungsformen und Einflüsse, Bad Mergentheim 1935 (Zugl. Würzburg, Univ., Diss., 1934).

Quellen und Literatur

HStA Dresden, 11125, Nr. 18964

Iselt, Kathrin: „Sonderbeauftragter des Führers“. Der Kunsthistoriker und Museumsmann Hermann Voss (1884–1969), Köln 2010 (Zugl. Dresden, Univ., Diss., 2009), S. 196–210, 216–240.

Schade, Thomas: Der furchtsame Sonderling, in: Sächsische Zeitung, 1.11.2018, S. 3.

⁴ Gemäldegalerie, Führersonderbeauftragte für Linz, Reimer, an Leiter Sächsische Staatskanzlei, 27.3.1945, HStA Dresden, 10701, Nr. 320/55, Bd. 3, fol. 10.

⁵ Vgl. Hempel an Präsidenten der Beratenden Kammer des Landes Sachsen, Hickmann, 3.8.1945, SKD Archiv, 02/VA 166, fol. 41–46 u. Betriebsrat der Staatlichen Museen, Reichert, an Ministerium für Volksbildung, Weinholz, 28.4.1948, SKD Archiv, 02/VA 172, fol. 154.

⁶ Reimer an Ministerium für Volksbildung, Hauptverwaltung der Staatlichen Museen, Schlösser und Gärten, Jenke, 25.10.1950, SKD Archiv, 02/VA 159, fol. 46.

⁷ Thomas Schade erwähnt in der Sächsischen Zeitung, 1.11.2018, S. 3, 1987 als Sterbejahr. Laut Auskunft des Standesamtes Döbeln starb Reimer jedoch am 19.1.1992 in Döbeln. E-Mail von Mandy Neumüller, Standesamt Döbeln, an die Autorin, 2.4.2019.